

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

232 (23.8.1943)

Der Nennungs erdicht... Stadt Freiburg i. Br. 10 Pfennig

Der Alemann

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Alemanno, Verlags- u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

Verlagshaus: Bertoldstraße 57 u. 59, Freiburg i. Br. 1943

Zwischen Optimismus und Pessimismus

London steckt wieder zurück

Nachdrücklich warnende Stimmen gegen voreilig aufgepuschtes Siegesgeschrei

Der Auftrag „von oben“

Dr. D. — In einer verbreiteten Wochenzeitung der englischen Gesellschaft...

Die Reaktionen sind auf der Hand: Britanien mit seinem frommen, von Gott erpöhten Volk...

Es ist kennzeichnend, daß sich die Briten bei ihrer Annahme und Verurteilung auf das alte Testament berufen...

Das englische Christentum, der Puritanismus, hat immer härter Jüge des jüdischen Judentums entwidelt...

Die jüdische Bevormundung des Judentums durch den Talmud, alles tun zu dürfen, was dem Judentum nützt...

Das Übermaß der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront...

Das Übermaß der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront...

Auch Zintelstein abberufen

Stoßheim, 22. August. Nach einer amtlichen sowjetischen Meldung...

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung 22. Berlin, 22. August.

Eine neue Woge schwerer Kämpfe hat im Osten begonnen. Es ist die achte seit dem 5. Juli bei Białystok...

Der Sommer 1943 beginnt sich allmählich dem Herbst zuzuneigen. Am Frühjahrsbeginn...

Am Samstag 266 Panzer zerstört

Ansturm der Bolschewiken in erbitterten Nahkämpfen abgeschlagen

Nach dem Führerhauptquartier, den 22. August. Das Oberkommando der Wehrmacht...

Nach dem Führerhauptquartier, den 22. August. Das Oberkommando der Wehrmacht...

Drei bewährte Armeeführer

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, den 22. August.

Der Führer verließ am 21. August 1943 das Führerhauptquartier...

deutsche militärische Maschine am Vorabend ihres Zusammenbruchs...

Obwohl enttäuscht ist man über die Wirkungen des Luftsturms auf die deutsche Bevölkerung...

Es dümmert also in London, trotz der Ankündigung eines verstärkten Kampfes...

Eichenlaub für Kommandeur der Panzerdivision Hermann Göring

DNB. Berlin, 22. August.

Der Führer hat Generalmajor Gout Conrad, Kommandeur der Panzerdivision Hermann Göring...

num nach den Vergleich mit 1918 nicht, strempelt sich selbst als Irrsinniger ab...

Wieder bei Bella Pavella

Zotze, 22. August. Nachdem die japanische Luftwaffe die Bewegung der feindlichen Kräfte...

Japanischer Heroismus

Von Professor Dr. JOHANN von LEERS

Die Kadaverform japanischer Tapferkeit hat gerade und Segner Japans...

Die japanische Geschichte hat diese Kräfte der Tapferkeit gekannt. Sie ist ganz wesentlich eine Geschichte des Kampfes...

Am Samstag 266 Panzer zerstört

Ansturm der Bolschewiken in erbitterten Nahkämpfen abgeschlagen

Nach dem Führerhauptquartier, den 22. August. Das Oberkommando der Wehrmacht...

Drei bewährte Armeeführer

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, den 22. August.

Der Führer verließ am 21. August 1943 das Führerhauptquartier...

Eichenlaub für Kommandeur der Panzerdivision Hermann Göring

DNB. Berlin, 22. August.

Der Führer hat Generalmajor Gout Conrad, Kommandeur der Panzerdivision Hermann Göring...



Im Kampfverlauf (H-K-Zeichnung: Schmitt (Sch.))



Blick über Freiburg

Der „Venusberg“

Wir brauchen ihn nicht nur im Theater zu sehen, den Berg der „irdischen Bonnen“, wie er im „Lohnhauer“ erscheint, — wir haben ihn selbst in der Stadt, hinter dem Schwabentor steigt er unter bunten Buchenwäldern, und nach Einbruch der Dämmerung leuchtet aus seinen Wäldern ein schwacher Lichtschein. Seine Wälder leben in den Abendstunden an zu wispeln und zu flüstern, kleine rote Lichter von Aasenten geistern über und nur die schwarzen, schwarzen Silhouetten der alten Buchen überdecken alles mit Schwärzen.

Kaum ist das Mäuerlein zur schwarzen Konur geworden, beginnt die heimliche Wanderung auf den Venusberg. Letzte, unverwundete Reiter ausen verwundert heran, und in der Ferne schimmert die Mauer der Kaiserstadt. Welche Sommerfelder flattern unter die Bäume, flinken leicht auf einfache Bänke nieder und tauchen in den Schatten unter.

Wieviel weisse Worte hat der Venusberg schon gehört! Berechnungen werden da angesetzt, wie hoch die Sterne sein und wie schnell ein Kometenschiff sein würde, um den entflohenen Tag wieder einzubolen. Alle Probleme des Lebens werden dort in finsterner Abwandlung besprochen und nur die Atempausen hüllen den Berg in Schwärzen...

Aber den Venusberg leitet dann der Mond mit breitem Gesicht über die schmalen Höhen hinauf und hat nur ein feines Schloßchen über die Erde, die er sich allerorts umschreiben hat.

Und dann leuchtet wieder Schritte die freien Wege hinunter, die so dunkel sind und sehr viele Stufen haben... W. B.

Kudschinnus. Sekretär Erich Schler, Weiningerstraße 66, wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

65. Geburtstag. Freizeiter Gustav Bühler, Vogelsang 50, feiert am 25. August bei guter Gesundheit seinen 65. Geburtstag.

Walden. Hochzeit. Verlobungsfeierlichkeiten, die Josef Reich, Fischelstraße 59, und seine Ehefrau Laura, geb. Döbber, feiern am heutigen 23. August in guter Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar war nach der Ableistung seiner Militärpflicht bei der Gendarmerie und später im Verwaltungsdienst tätig. Er ist 80, seine Frau 74 Jahre alt.

Jugend beim ersten Sommer. Zur zweiten und letzten Strobenwanderung für das Hilfswort des Deutschen Roten Kreuzes war außer den Männern und Frauen des DRK und den Kameraden des letzten Krieges vor allem die deutsche Jugend aufgezogen worden. Auch in Freiburg haben die Jungen und Mädchen bis zu den jüngsten Pimpfen und Pimpfchen sehr eifrig gekämpft, und es war mehr ein jugendliches Aufkommen der Ereignisse und bezeichnend für den Einsatz in diesem Sinne, wenn am Samstag bei einer Übung u. a. auch die Hüttenjungen als Feuerwehr „Männer“ ihren Tag hatten. Am Sonntag lief ein Spielmannszug der 83. mit Trommeln und Signalhörnern zum Sammeln auf.

Wieder ein Hühnerberber. Nach einem warmen Regen von Hühnerjungen zum Wachen und eine Bombengeschädigte in einer Freiburgischer Hotelkammer einen Hühnerberber beim Bräunen Glücklichmann der Reichsleiter der NSDAP.

Wohnraumfragen in Freiburg. Der Leiter der städtischen Wohnungsfürsorge machte in einer Bekanntmachung die Inhaber der mietschlüssigen Wohnungen darauf aufmerksam, daß nur solche Wohnungsfürsorge berechtigt sind, wegen Er-

Gemüsebeete auf Schotter und Schutt

Kriegsgärtner haben sich bewährt - Beklebene Gartenhäuschen - Gemüse muß zeitig geerntet werden

Dieser Sommer 1943 hat gezeigt, wie nutzlos es war, in Freiburg und am Rande der Stadt nicht planlos auf jeder Brachfläche Kriegsgärten zu schaffen, wie dies anderwärts im Überflusse geschehen ist. Man muß über jedem Schotterhaufen ein zünftiges Schuttbeet bauen, das man diesen weiten Boden so nützlich, daß man diesen ohne weiteres bebauen kann. Und wenn auch der Kriegsgärtner aus dem Schotterhaufen ein fruchtbares Gelände hervorzubringen vermag, so ist es doch auch eine Rolle, ob die Umweltbedingungen gerade eine Gemüsebeete günstig sind, ob vor allem auch Wasser in der Nähe der geplanten Gärten zu finden ist.

Die Freiburgier Kriegsgärtner — zwischen 300 und 400 an der Zahl — haben heute ordentlich geübt und ergötzen sich in Freiburg immer schon zahllosen Kleingärten, selbst auf dem erst in diesem Jahre neu in Kultur genommenen Gelände auf der Spitzwiese beim Deichelweber oberhalb des Schwabentores, wie aber dem allen Güterbahnhof Viehtröge am Güterbahnhof — hier sind es das Werk der unermüdbaren Gärtnereingemeinschaft einer Freiburgier Ortsgruppe — oder im Gelände des Freiburger Hauptbahnhofs, wo die Eisenbahner einige Art Schuttbeete in Kultur genommen haben, unterscheiden sich die reiflich angelegten Beete von den Gärten, wie man sie zum Teil während des letzten Krieges gesehen konnte, als da und dort das harte Gras und das Unkraut alles erstickte. Der Aufbau verläuft überall Plan und

Planung und vor allem Stude am Güterbahnhof. Ohne diese allerdings wäre wohl auch den sehr barten Böden am Güterbahnhof oder unterhalb der Eisenbahnstraße nichts herauszubringen gewesen. Sehr schön haben die Kriegsgärtner beispielsweise am neuen Bahnhof Viehtröge aus, die im vorigen Jahr bereits angelegt wurden, und jene auf der Spitzwiese unterhalb des Deichelwebers. Dieser großen Anlage kommt die Nähe des Weibers, an dem eine Schöpfleiste geschaffen wurde, und seines immer wasserführenden Abflusses, an dem ebenfalls Schöpfleiste entstanden sind, nicht zuletzt aber der Schattens des Waldes zuhatten. Für die Gemüsebeete war gerade dieser letzte Umstand günstig. Auf allen nur ein Art großen Flächen drängen sich eng die Beete, nehmen die Wege kaum Raum ein, um zu jeder kleine Fleckchen anzukultivieren.

Eines ist den Kriegsgärtner in Freiburg wie überall wohl etwas hart angekommen: Sie dürfen keine Gartenhäuschen in ihre Gärten bauen, damit diese Gartenhäuschen, zu denen wir heute so wenig auch den bescheidenen Bauhof entbehren können, auf den nur einen Art großen Flächen nicht noch Platz wegnehmen. Diesen Bereich werden sich die Kriegsgärtner auch künftig anerkennen müssen. Da aber ihr Garten auch rascher bepflanzt ist als der größere der Kleingärtner, so fällt es wohl auch nicht so sehr ins Gewicht, wenn sie zu jedem Gange in den Kriegsgärten, der meist nicht allzu weit vom Hause entfernt liegt, sich ihr Gerät mitnehmen müssen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Baden und Elsass

Der Gauleiter erhebt Karl Duerer

Strasbourg. In dem Ehrengrabmal, das am Samstag für den verstorbenen Altbürgermeister Karl Duerer stattfand, nahm an der Spitze Gauleiter Robert Wagner teil, ferner Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht. Gauleiter Robert Wagner legte einen prächtigen Kranz an der Bahre des Verstorbenen nieder und gedachte in herzlichen Worten seines kämpferischen Einsatzes für das Deutschland. Nach weiteren Kranzüberlegungen legte sich der große Trauergang durch die von Tausenden von Straburgern gesäumten Straßen in Bewegung zum Kranenburger Friedhof, wo der Bestattung in einem feierlichen Ehrengrab beigesetzt wurde.

Semesterabschluss
Der Textilschulische Wälthausen Wälthausen. Mitte August hat nach eingehenden Prüfungen die Entlassung der abgehenden Spinnerinnen und Weberschüler der Staatlichen Textilschule Wälthausen statt. Im Rahmen einer feierlichen Feier wurde das Semester abgeschlossen. Das Wintersemester beginnt im Oktober. Der praktische Unterricht wird bereits am 2. September wieder aufgenommen.

Wieder eine Aufnahmeprüfung
Aufnah. Im September dieses Jahres findet in der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Kufang (Eifel) nochmals eine Aufnahmeprüfung statt. Es können Jungen der Klassen 1-5 der höheren Schulen gemeldet werden, die körperlich, geistig und fachlich den Aufnahmeverordnungen genügen. Die Aufnahmeverordnungen sind bei der Leitung der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Kufang anzufragen.

Waldbrand durch große Föhnwindstöße
Konstanz. In der Nähe von Weislingen hatte ein Bauer Holz im Walde geholt. Das Holz, das keine Aesche nicht ganz angefeuert hatten, warf er auf einen alten Ameisenhaufen, und es entstand ein Waldbrand. Das Feuer breitete sich jedoch infolge des Windes weiter aus und bedrohte eine größere Waldfläche. Inoffiziell kamen zwei Personelle an die Brandstelle, und ihrem schnellen Handeln ist es zu danken, daß das Feuer eingedämmt, der Wald gerettet und großer Schaden vermieden werden konnte. Für seine große Föhnwindstöße dürfte der Urheber noch eine empfindliche Strafe erhalten.

Aus den Nachbargauen
Riesige Ameisenplagen sagen über die Alb herein.

Zustellungen. Die aus den verschiedenen Orten der Schwäbischen Alb von Tatzlingen bis zum Hohenloher Land sind in den Abendstunden der letzten Tage überaus riesige Schwärme von Millionen und aber Millionen fliegender Ameisen beobachtet worden, die sich auf ihrem Hochflug befinden. In Zustellungen gingen die Tiere teilweise bis in die Strohen der Ställe hinein. Aus Grottingen a. d. Elb wird berichtet, daß sich die Ameisenplagen zusammenlagern, daß es schien, als ob eine Reihe kleiner Wolken an den Hochflügen dahin.

Die ersten reifen Trauben an der Weinstraße
Reutbad a. d. R. und Rindbad bei Reutbad a. d. R. wird berichtet, daß dort in einem besonders günstigen gelegenen Gelände die ersten reifen Portugiesertrauben geerntet werden konnten. Die als edelmilde Erste einweist, werden natürlich noch einige Wochen. Mit dem Stand der Reben ist man in dieser Gegend sehr zufrieden.

Waldendstich
Im D-Ins Teller-Becken

Becken. Am 16. August wurde einem Angehörigen des Wehrmachtsdienstes in einem Anteil 2. Klasse des 2. Juges 100. Adm.-Becken, 1. Anteil 2. Becken 1.37 Uhr, vermutlich von einem Föhnwind, ein heftiger Waldendstich angetrieben. Der Angehörige wurde von einem Offiziersarzt und einem Sanitäter in einem Feldlazarett behandelt. Die Verletzungen sind als leichte zu bezeichnen. Der Angehörige ist im Moment in der Heilung begriffen.

Die ersten reifen Trauben an der Weinstraße
Reutbad a. d. R. und Rindbad bei Reutbad a. d. R. wird berichtet, daß dort in einem besonders günstigen gelegenen Gelände die ersten reifen Portugiesertrauben geerntet werden konnten. Die als edelmilde Erste einweist, werden natürlich noch einige Wochen. Mit dem Stand der Reben ist man in dieser Gegend sehr zufrieden.

Waldendstich
Im D-Ins Teller-Becken

Becken. Am 16. August wurde einem Angehörigen des Wehrmachtsdienstes in einem Anteil 2. Klasse des 2. Juges 100. Adm.-Becken, 1. Anteil 2. Becken 1.37 Uhr, vermutlich von einem Föhnwind, ein heftiger Waldendstich angetrieben. Der Angehörige wurde von einem Offiziersarzt und einem Sanitäter in einem Feldlazarett behandelt. Die Verletzungen sind als leichte zu bezeichnen. Der Angehörige ist im Moment in der Heilung begriffen.

Die ersten reifen Trauben an der Weinstraße
Reutbad a. d. R. und Rindbad bei Reutbad a. d. R. wird berichtet, daß dort in einem besonders günstigen gelegenen Gelände die ersten reifen Portugiesertrauben geerntet werden konnten. Die als edelmilde Erste einweist, werden natürlich noch einige Wochen. Mit dem Stand der Reben ist man in dieser Gegend sehr zufrieden.

Waldendstich
Im D-Ins Teller-Becken

Becken. Am 16. August wurde einem Angehörigen des Wehrmachtsdienstes in einem Anteil 2. Klasse des 2. Juges 100. Adm.-Becken, 1. Anteil 2. Becken 1.37 Uhr, vermutlich von einem Föhnwind, ein heftiger Waldendstich angetrieben. Der Angehörige wurde von einem Offiziersarzt und einem Sanitäter in einem Feldlazarett behandelt. Die Verletzungen sind als leichte zu bezeichnen. Der Angehörige ist im Moment in der Heilung begriffen.

Die ersten reifen Trauben an der Weinstraße
Reutbad a. d. R. und Rindbad bei Reutbad a. d. R. wird berichtet, daß dort in einem besonders günstigen gelegenen Gelände die ersten reifen Portugiesertrauben geerntet werden konnten. Die als edelmilde Erste einweist, werden natürlich noch einige Wochen. Mit dem Stand der Reben ist man in dieser Gegend sehr zufrieden.

Waldendstich
Im D-Ins Teller-Becken

Becken. Am 16. August wurde einem Angehörigen des Wehrmachtsdienstes in einem Anteil 2. Klasse des 2. Juges 100. Adm.-Becken, 1. Anteil 2. Becken 1.37 Uhr, vermutlich von einem Föhnwind, ein heftiger Waldendstich angetrieben. Der Angehörige wurde von einem Offiziersarzt und einem Sanitäter in einem Feldlazarett behandelt. Die Verletzungen sind als leichte zu bezeichnen. Der Angehörige ist im Moment in der Heilung begriffen.

Die ersten reifen Trauben an der Weinstraße
Reutbad a. d. R. und Rindbad bei Reutbad a. d. R. wird berichtet, daß dort in einem besonders günstigen gelegenen Gelände die ersten reifen Portugiesertrauben geerntet werden konnten. Die als edelmilde Erste einweist, werden natürlich noch einige Wochen. Mit dem Stand der Reben ist man in dieser Gegend sehr zufrieden.

Waldendstich
Im D-Ins Teller-Becken

Becken. Am 16. August wurde einem Angehörigen des Wehrmachtsdienstes in einem Anteil 2. Klasse des 2. Juges 100. Adm.-Becken, 1. Anteil 2. Becken 1.37 Uhr, vermutlich von einem Föhnwind, ein heftiger Waldendstich angetrieben. Der Angehörige wurde von einem Offiziersarzt und einem Sanitäter in einem Feldlazarett behandelt. Die Verletzungen sind als leichte zu bezeichnen. Der Angehörige ist im Moment in der Heilung begriffen.

Die ersten reifen Trauben an der Weinstraße
Reutbad a. d. R. und Rindbad bei Reutbad a. d. R. wird berichtet, daß dort in einem besonders günstigen gelegenen Gelände die ersten reifen Portugiesertrauben geerntet werden konnten. Die als edelmilde Erste einweist, werden natürlich noch einige Wochen. Mit dem Stand der Reben ist man in dieser Gegend sehr zufrieden.

Waldendstich
Im D-Ins Teller-Becken

Becken. Am 16. August wurde einem Angehörigen des Wehrmachtsdienstes in einem Anteil 2. Klasse des 2. Juges 100. Adm.-Becken, 1. Anteil 2. Becken 1.37 Uhr, vermutlich von einem Föhnwind, ein heftiger Waldendstich angetrieben. Der Angehörige wurde von einem Offiziersarzt und einem Sanitäter in einem Feldlazarett behandelt. Die Verletzungen sind als leichte zu bezeichnen. Der Angehörige ist im Moment in der Heilung begriffen.

Die ersten reifen Trauben an der Weinstraße
Reutbad a. d. R. und Rindbad bei Reutbad a. d. R. wird berichtet, daß dort in einem besonders günstigen gelegenen Gelände die ersten reifen Portugiesertrauben geerntet werden konnten. Die als edelmilde Erste einweist, werden natürlich noch einige Wochen. Mit dem Stand der Reben ist man in dieser Gegend sehr zufrieden.

Waldendstich
Im D-Ins Teller-Becken

Becken. Am 16. August wurde einem Angehörigen des Wehrmachtsdienstes in einem Anteil 2. Klasse des 2. Juges 100. Adm.-Becken, 1. Anteil 2. Becken 1.37 Uhr, vermutlich von einem Föhnwind, ein heftiger Waldendstich angetrieben. Der Angehörige wurde von einem Offiziersarzt und einem Sanitäter in einem Feldlazarett behandelt. Die Verletzungen sind als leichte zu bezeichnen. Der Angehörige ist im Moment in der Heilung begriffen.

Die ersten reifen Trauben an der Weinstraße
Reutbad a. d. R. und Rindbad bei Reutbad a. d. R. wird berichtet, daß dort in einem besonders günstigen gelegenen Gelände die ersten reifen Portugiesertrauben geerntet werden konnten. Die als edelmilde Erste einweist, werden natürlich noch einige Wochen. Mit dem Stand der Reben ist man in dieser Gegend sehr zufrieden.

Waldendstich
Im D-Ins Teller-Becken

Becken. Am 16. August wurde einem Angehörigen des Wehrmachtsdienstes in einem Anteil 2. Klasse des 2. Juges 100. Adm.-Becken, 1. Anteil 2. Becken 1.37 Uhr, vermutlich von einem Föhnwind, ein heftiger Waldendstich angetrieben. Der Angehörige wurde von einem Offiziersarzt und einem Sanitäter in einem Feldlazarett behandelt. Die Verletzungen sind als leichte zu bezeichnen. Der Angehörige ist im Moment in der Heilung begriffen.

Die Freiburgier Kriegsgärtner — zwischen 300 und 400 an der Zahl — haben heute ordentlich geübt und ergötzen sich in Freiburg immer schon zahllosen Kleingärten, selbst auf dem erst in diesem Jahre neu in Kultur genommenen Gelände auf der Spitzwiese beim Deichelweber oberhalb des Schwabentores, wie aber dem allen Güterbahnhof Viehtröge am Güterbahnhof — hier sind es das Werk der unermüdbaren Gärtnereingemeinschaft einer Freiburgier Ortsgruppe — oder im Gelände des Freiburger Hauptbahnhofs, wo die Eisenbahner einige Art Schuttbeete in Kultur genommen haben, unterscheiden sich die reiflich angelegten Beete von den Gärten, wie man sie zum Teil während des letzten Krieges gesehen konnte, als da und dort das harte Gras und das Unkraut alles erstickte. Der Aufbau verläuft überall Plan und

Planung und vor allem Stude am Güterbahnhof. Ohne diese allerdings wäre wohl auch den sehr barten Böden am Güterbahnhof oder unterhalb der Eisenbahnstraße nichts herauszubringen gewesen. Sehr schön haben die Kriegsgärtner beispielsweise am neuen Bahnhof Viehtröge aus, die im vorigen Jahr bereits angelegt wurden, und jene auf der Spitzwiese unterhalb des Deichelwebers. Dieser großen Anlage kommt die Nähe des Weibers, an dem eine Schöpfleiste geschaffen wurde, und seines immer wasserführenden Abflusses, an dem ebenfalls Schöpfleiste entstanden sind, nicht zuletzt aber der Schattens des Waldes zuhatten. Für die Gemüsebeete war gerade dieser letzte Umstand günstig. Auf allen nur ein Art großen Flächen drängen sich eng die Beete, nehmen die Wege kaum Raum ein, um zu jeder kleine Fleckchen anzukultivieren.

Eines ist den Kriegsgärtner in Freiburg wie überall wohl etwas hart angekommen: Sie dürfen keine Gartenhäuschen in ihre Gärten bauen, damit diese Gartenhäuschen, zu denen wir heute so wenig auch den bescheidenen Bauhof entbehren können, auf den nur einen Art großen Flächen nicht noch Platz wegnehmen. Diesen Bereich werden sich die Kriegsgärtner auch künftig anerkennen müssen. Da aber ihr Garten auch rascher bepflanzt ist als der größere der Kleingärtner, so fällt es wohl auch nicht so sehr ins Gewicht, wenn sie zu jedem Gange in den Kriegsgärten, der meist nicht allzu weit vom Hause entfernt liegt, sich ihr Gerät mitnehmen müssen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Salate zeitig abgeerntet wurden. Manche Hausfrauen, die ihren Garten bebauen, haben jedenfalls darüber geklagt, daß in manchen Kleingärten und Kriegsgärten Salate und Gemüse „schleien“ und unbrauchbar werden, während sie in den vielen Haushalten noch gebraucht werden könnten. Hier können aber sicher die Kleingärtner und Kriegsgärtner leicht Abhilfe schaffen und sind eigentlich innerlich verpflichtet dazu, denn nur so kann Gemüse nicht an eine Sammelstelle gebracht werden kann, finden sich in der Nachbarschaft oder durch Vermittlung von Bekannten meist Abnehmer genug, um es sich in lauem um große Mengen handelt.

Auf der anderen Seite aber darf sofort von den Kleingärtner wie von den Kriegsgärtner erwartet werden, daß sie, wenn das nicht gerade eine erntelose Zeit in ihrem Garten erfordert, nicht selbst noch beim Gemüsehandel oder auf dem Markt eintreten. Auch durch diesen Bericht sollen die Klein- und Kriegsgärtner heute mit, den Gemüsemarkt nicht unvorteilhaft zu verlassen.

Die Anforderungen unserer Gärten und Landwirte gemeinsam mit Klein- und Kriegsgärtner haben es nun in diesem Sommer mit sich gebracht, daß in gewissen Teilen des Sommers auf einmal sehr viel Gemüse angebracht wurde und nicht immer so frisch wie wünschenswert abgab. Diese zeitweilige Überfülle des Marktes mit Gemüse, die zur Zeit allerdings nicht besteht, war wohl auch die Ursache, daß nicht in allen Klein- und Kriegsgärten Gemüse und Sal

